Allerhöchst genehmigte



Königl. West-Preußische Elbingsche Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 46. Elbing. Donnerstag, den 8ten Juni 1826.

Berlin, den 1. Juni.

Seine Majestät der König haben dem wirklichen Geheimen-Rath und Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungs-Kammer von Ladenberg den rothen Adlerorden erster Klasse mit dem Eichenlaube zu verleihen geruhet.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Danzig ist der Königl. Professor Dr. Friedrich Höpfner aus Elbing als Direktor bei der Schule St. Petri und Pauli in Danzig angestellt.

Bei der am 26sten und 27sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf No. 5540 nach Krefeld bei Meier; ein Hauptgewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 67581 in Berlin bei M. Moser; ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 40097 in Berlin bei Matzdorff; ein Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 84245 nach Bromberg bei George; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 11942, 22841, 69507, 74055 und 76018 in Berlin bei Baller und bei Joachim, nach Bunzlau bei Appun, Krefeld bei Meyer und nach Stettin bei Rolin; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 38709, 52953 und 76098 in Berlin bei Borchhardt und bei M. Moser, und nach Glogau bei Bamberger; 19 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1600, 11785, 13434, 16703, 18828, 19623, 21166, 25237, 26512, 32992, 33294, 41672, 49600, 63762, 67685, 77481, 80173, 81981 und 82239 in Berlin bei Fridberg, 3mal bei Gronau, bei Matzdorff, bei Michaelis und bei Rosendorn, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau 2mal bei Schreiber und bei Stern, Delitsch bei Freiberg, Elberfeld bei Benoit, Frankfurt bei Salzmann, Halle 2mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Borchard und nach Stettin bei Rolin; 35 Gewinne zu 500 Thl. auf Nr. 715, 7741, 10633, 16013, 18836, 20346, 21549, 25921, 27868, 31606, 31937, 34279, 37148, 40306, 41726, 43171, 45790, 48064, 50169, 51355, 52392, 52547, 52730, 54106, 64694, 64704, 65914, 66116, 69786, 76455, 77499, 85328, 86859, 88806 u. 89423 i. Berlin 2mal b. Baller, b. Goldschmidt, b. Joachim, b. J. L. Meier, b. Salinger, 2mal b. Seeger und b. Sußmann, nach Anklam b. Görisch, Breslau 2mal bei J. Holschau jun., 2mal b. Leubuscher und 2mal bei Schreiber, nach Bromberg bei Schmuel, Delitsch 2mal bei Freiberg, Frankenstein bei Friedländer, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard und bei Howenehr, Lengerich bei Feibes, Liegnitz bei Riedel, Magdeburg bei Roch, Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäckel, Paderborn bei Bachrach, Pleß bei Muhr und nach Stettin 3mal bei Rolin; 52 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 787, 2438, 3789, 6617, 7832, 8715, 13351, 14610, 14795, 17836, 18327, 21175, 21322, 23109, 23616, 25683, 26176, 27279, 28317, 29032, 31805, 31897, 32471, 33873, 35676, 38231, 38249, 40710, 44104, 45927, 53554, 57741, 57793, 58778, 61935, 62808, 64079, 65030, 66192, 66544, 68804, 71340, 71608, 72422, 76534, 80999, 83400, 84191, 84991, 87529, 88956 und 89390. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

St. Petersburg, den 22. Mai.

Unsere Zeitungen enthalten folgendes Manifest: „Von Gottes Gnaden Wir Nikolaus der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland, verkünden allen unsern getreuen Unterthanen, daß unsere geliebteste Schwägerin, die Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, nach dem Willen des allmächtigen Gottes, im 48sten Jahre ihres Alters am 4. Mai dieses Jahres aus diesem zeitlichen Leben in das ewige hinübergegangen ist. — Dieses betrübende Ereigniß war die Folge eines langwierigen Leidens des Körpers und der Seele, das zuletzt in völlige Erschöpfung der Lebenskräfte überging, so daß Ihre Majestät genöthigt war, auf ihrer Reise aus Taganrog in der Stadt Bälew, des Tulaschen Gouvernements zu rasten, woselbst auch ihr Hinscheiden erfolgte. Wir sind überzeugt, daß ganz Rußland mit uns die Trauer theilt, die auf's Neue unser Kaiserliches Haus betroffen hat, und seine brünstigen Gebete mit den unsrigen für die Ruhe der Seele der in Gott entschlafenen Frau und Kaiserin vereinigt. Gegeben in St. Petersburg, am 9. Mai des eintausend achthundert und sechsundzwanzigsten Jahres nach der Geburt Christi, unserer Regierung des ersten. Nikolaus."

Gestern Vormittags um 11 Uhr ward in der Kapelle des Winterpallastes ein Gottesdienst für die Seelenruhe der hochseligen Kaiserin Elisabeth gehalten, dem der Kaiser und die Kaiserin beiwohnten. Gestern Nachmittag begaben sich Ihre Majestäten nach Tsarskoe-Selo.

Ihre Majestät die Kaiserin Mutter ist am 11. Mai nach einer schnellen und glücklichen Reise wohlbehalten in Moskau eingetroffen.

Ueber einen bei Odessa stattgefundenen Bergsturz erhalten wir folgendes Ausführliche: Seit dem Anfang des März hatte man bei dem an der See gelegenen Landgute des neapolitanischen Generalkonsuls v. Ribas längs des Rückens des Berges auf einer Strecke Landes, von ziemlicher Breite und einem halben Werst Länge einen Spalt entstehen sehen. Nach 3 Wochen fing dieser Riß an größer zu werden, und das von dem übrigen Theile des Berges getrennte Land schien sich, wiewohl noch nicht bedeutend, gesenkt zu haben. Man befürchtete einen Erdsturz und ließ daher die dort neugepflanzten Bäume versetzen. Man war noch hiermit beschäftigt, als man am 2. April Morgens bemerkte, daß die ganze Landesstrecke unter den Füßen der Arbeiter wich und allmälig in senkrechter Richtung einsank. Während dieses auf der einen Seite auf dem Lande geschah, sah man eine Bewegung der See am Fuße des Berges, und in dem Maße, als dieser verschwand, tauchten Felsblöcke, die im Grunde des Meeres gelegen hatten, aus den Wogen auf. Diese Verwandlung dauerte drei Stunden lang, ohne daß ein Erdsturz erfolgt wäre, langsam fortschreitend und von unterirdischem Getöse begleitet. Um 10 Uhr hörte das Einsinken des Landes bei einer beträchtlichen Tiefe unter dem Niveau des Berges auf, und mit Erstaunen sah man auf der Oberfläche des Wassers einen Anker erscheinen, den man vor acht Jahren unfern der Küste verloren hatte, und trotz aller Bemühungen nicht hatte wiederfinden können. Bemerkenswerth ist, daß eine am Fuße befindliche Quelle in dem Augenblicke, wo die Erde anfing einzusinken, versiegte, und dieser Umstand dürfte einigermaßen zur Erklärung dieser Erscheinung dienen. Die überflüssige Menge unterirdischen Wassers konnte unmerklich einen Theil des Berges untergraben haben, worauf dieser, nicht mehr auf seinem alten Grunde ruhend, eingesunken, und nicht eher wieder zum Stehen gekommen ist, bis er eine neue feste Grundlage gefunden hatte. Was diese Muthmaßung noch wahrscheinlicher macht, ist, daß, während dies alles vorging, sich im Wasser eine Strömung bildete, und die See bis zu einer gewissen Entfernung unruhig wurde. Jene Quelle ist an dem nämlichen Orte, wo sie sich vor dem 2. April befand, wieder erschienen. Glücklicherweise ist der durch diesen Vorfall angerichtete Verlust nicht bedeutend. Mehrere hundert Faß Weinreben und einige Fruchtbäume sind der Bewegung des Bodens, auf dem sie standen, gefolgt.

Kopenhagen, den 23. Mai.

Gestern fand in der Christiansborgs-Schloßkirche die feierliche Confirmation Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl Christian von Dännemark statt. Tags zuvor hatten Se. Maj. der König den Prinzen zum Generalmajor ernannt.

— Vom 27. Mai. Die Staatszeitung meldet, daß am morgenden Sonntag die hohe Verlobung des Prinzen Friedrich Carl Christian mit der Prinzessin Wilhelmine Maria, Tochter II. MM., werde deklarirt werden.

Paris, vom 27. Mai.

Der Maire von Rouen hat, wegen der neulich in der Cathedralkirche vorgefallnen Unruhen, die Gesetze in Erinnerung gebracht, wonach die Störungen des öffentlichen Gottesdienstes streng bestraft werden sollen.

Mittwoch sind die Missionen in den Kirchen von Rouen neuerdings durch Schwärmer u. dgl. gestört worden. Vor der Domkirche bemerkte man zwar nicht sehr viele Menschen, aber es herrschte große Erbitterung und die Ausschweifungen waren ernsterer Art. Die Soldaten wurden mit Steinen ge-

worfen. — Der Maire von Rouen war diesen Tag noch hier und hatte mehrere Conferenzen mit dem Minister des Innern.

Eine durch Hrn. Larrey der philomatischen Gesellschaft vorgestellte Militairperson, die seit zwei Monaten den completten schwarzen Staar hatte, ward durch sorgfältige Behandlung nach und nach wieder sehend gemacht; es zeigt sich aber dabei ein sonderbarer Umstand. Der Mann sieht alle Gegenstände viel größer, und besonders in der Breite. Menschen von gewöhnlicher Größe kommen ihm wie Riesen vor, und sein Topf mit Tilane wie ein kleines Faß, das er mit seiner Hand nicht umspannen kann. Getäuscht durch den Umfang aller Gegenstände, die sich seinem Auge zeigen, glaubt er sie sich viel näher und streckt den Arm nie weit genug aus, um sie greifen zu können; es gelingt ihm nur durch Umhertappen. Die physische Organisation der Augen scheint durchaus nicht gelitten zu haben.

Eine Frau von 21 Jahren, die ein Altartuch und den Schmuck der Jungfrau Maria gestohlen, ist in Cahors zu fünfjähriger Haft, Ausstellung an den Pranger und lebenslänglicher Beaufsichtigung durch die Polizei verurtheilt worden.

London, vom 23. Mai.

Bis gestern Abend sind für die arbeitslosen Manufakturarbeiter 94,500 Pfd. St. (661tausend Thlr.) zusammengekommen. Der Herzog von Cambridge hat 300 Pfd. eingeschickt, die Universität Cambridge 500 Pfd. — Se. Maj. haben nun schon über 8000 Pfd. aus eigenen Mitteln beigesteuert.

Die neuesten Nachrichten aus den Manufakturdistrikten zeigen im Ganzen, daß die Noth lange nicht zu Ende, kaum im Abnehmen ist; obschon in Liverpool große Ankäufe in Baumwolle (vorige Woche 17000 Säcke) geschehen und die Preise gestiegen sind.

Ungeachtet der langen Falliten-Verzeichnisse in der Hofzeitung seit mehreren Monaten ist dennoch das in der letzten noch länger als gewöhnlich.

Nach Berichten aus Cashel (Irland) ist kürzlich in dortiger Nähe durch nächtlichen Ueberfall von unbekannten Personen Edm. Murphy Esqr. auf die schrecklichste Weise ermordet worden.

Gestern ereignete sich der anziehende Umstand, daß in einer Rechtssache vor dem Oberhause der Betheiligte, ein Hr. O'Reilly, seine Sache in eigner Person und ohne Advokaten vertheidigte und zwar, wie allgemein anerkannt wurde, mit großem Geschick.

Wie sehr durch die letzten Unglücksfälle der Wohlstand des Landes abgenommen hat, geht unter andern daraus hervor, daß z. B. in Westminster, wo die Handelsangelegenheiten doch am wenigsten eingewirkt haben, bei einer Sparbank, in welcher im letzten Dezembermonat 240,000 Pfd. Sterl. belegt waren, jetzt nicht volle 200 000 Pfd. St. stehen.

Das Oberhaus hat sich die Durchschnittspreise des Weizens seit 1670 bis 1825 vorlegen lassen. Anno 1670 kostete der Quarter 37 Sch. ¼ Den.; A. 1700: 35 Sch. 6½ D.; A. 1726: 40 Sch. 10½ D.; A. 1743 (am wohlfeilsten): 22 Sch. ¾ D.; A. 1772: 50 Sch. 8 D.; A. 1800: 110 Sch. 5 D.; A. 1812 (am theuersten): 122⅔ Sch.; A. 1825: 66½ Schilling.

Die Armensteuer betrug in dem am 25. März 1825 endigenden Jahr 6972323 Pfd. St., um 135818 Pfd. St. mehr als im vorhergehenden Jahre. Die Vermehrung fand in 23 Grafschaften Englands und in 11 Walisischen statt.

Im Jahre 1825 sind 130,000 Haftsbefehle gegen Schuldner erlassen, und 75,000 derselben ausgeführt worden.

Zu allem Unglück, welches Walter Scott in den letzten Zeiten betroffen, kann man noch hinzufügen, daß er am 14. d. seine Gattin verloren, mit der er seit 1797 verbunden gewesen. Sie war eine geborne Carpentier aus Lyon. Es wird nächstens wieder ein Roman von ihm erscheinen, betitelt: William Douglas oder die schottischen Verwiesenen.

Als vor vier Tagen neuerdings eins jener nutzlosen Schaustücke, die Auffsteigung in einem Ballon, den Neugierigen zum Besten gegeben wurde, brach ein Gerüst, auf dem über 200 Menschen sich zusammengepreßt hatten, ein, und die Planken mit allem, was darauf stand, fielen über einander in die Tiefe. Vier blieben todt auf der Stelle und funfzig Menschen wurden mehr oder weniger verwundet.

Die Noth unter der niedern Klasse zu Blackburn hat ein bösartiges Fieber erzeugt.

Man hat die Anlegung einer Telegraphenlinie von Holyhead bis Liverpool beschlossen, durch welche die Ankunft der Kauffahrteischiffe an diesem für die Schifffahrt so wichtigen Vorgebirge, den Versicherern in Liverpool in wenigen Minuten bekannt werden wird.

Briefe aus Rio vom 15. März über Jersei melden ein so hohes Steigen des Kaffees, daß keine Verschiffungen statt finden konnten.

Am 13. Mai v. J. ist in den Hafen der Prinz-Wales-Insel ein Schiff ganz neuer Gattung eingelaufen, nämlich eine dem Beherrscher von Cochin-China zugehörige Fregatte von 32 Kanonen, genannt Toy Lang und geführt von dem Kapitain Woygang Vaufang. Zwei Tage darauf kam eine Cochin-Chinesische Brigg, Bucluang, Kapitain Huong Kogton. Beide Schiffe sind unter Aufsicht eines Franzosen gebauet. Die Brigg enthält 350 Tonnen. Die Mastbäume ꝛc. waren auf sehr phantastische Art gemalt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der hiesige Kunsthändler Herr Bolzani hat im verflossenen Jahre aus 24 Loth Grains (Seiden-Schmetterlings-Eiern) tausend Pfund Cocons gewonnen, welche ihm hundert Pfund rohe Seide lieferten. Diese rohe Seide ward von Sachverständigen der Italienischen völlig gleich geachtet und das Pfund auf acht Thaler werth taxirt. Wegen ihrer Feinheit und Festigkeit, wegen des gleichen und reinen Fadens war es dem Unternehmer möglich, sie zur Organzin (zweimal durch die Mühle gegangene Seide) verarbeiten zu lassen, während die bisher hier erzeugte Seide nie etwas Anderes als Trame (Einschlag) geliefert hat. Von einem Theile dieses Organzins ließ Herr Bolzani auf einem Stuhle, den er erst besonders dazu einrichten mußte, da hier dergleichen noch nicht vorhanden waren, funfzehn und eine halbe Elle Sammet von der schwersten und besten Qualität anfertigen, um Sr. Majestät dem Könige solchen als den anschaulichsten Beweis von dem Werth der hier im Lande gewonnenen Seide zu überreichen. Diese Probe enthält in ihrer Breite von drei Viertelellen zehntausend Fäden (oder eintausend Ried à 10 Fäden), und jeder Organzin-Faden, von der Feinheit Tit. 26—28, welcher wiederum aus 9 ursprünglichen Fäden besteht, ist auf die Länge einer Elle sechs Millionen und viermal hunderttausendmal geschnitten, so daß also 57 Millionen und sechsmal hunderttausend Fäden den Pelz einer Elle dieses Zeuges bilden. Von diesem Sammet sowohl als von der durch Hrn. Bolzani gewonnenen rohen und moulinirten Seide, hat der Unternehmer Proben der Wadzeck-Anstalt zukommen lassen, damit sie dort vom Publikum in Augenschein genommen werden können.

In Königsberg hat sich ein Privat-Wohlthätigkeits-Verein zur Unterstützung verarmter Einwohner gebildet. „Aber noch könnte manches geschehen, heißt es in einer Aufforderung in der dort. Zeit., das Unglück an der Quelle zu verstopfen. Dem gesunkenen Handel aufzuhelfen, liegt wohl schwerlich in unserer Macht, aber wir können Gewerbsfleiß befördern, müßige Hände thätiger machen. In Königsberg ist so manche Fabrik in rüstiger Thätigkeit und liefert Fabrikate, die mit dem Auslande und mit andern Provinzen wetteifern, wie anders, wenn sie Theilnahme und Unterstützung vom Publiko fänden, wenn man nicht nach dem Fremden griffe, eben weil es nur fremde ist. Die jetzige Zeit ist bedeutsam, sie muß uns losreißen von alten Vorurtheilen, sie drängt uns um zu schauen wo und wie zu helfen. Einwohner Königsbergs, vor allem ihr edeln Familien, die schon so oft mit eurem Beispiel vorleuchtetet, bildet einen Verein, wo es nur irgend angeht, die hiesigen Erzeugnisse den fremden vorzuziehen und eurem Beispiel wird so mancher folgen. — Der Gedanke ist nicht neu, andere größere Städte sind uns vorangegangen, und Königsberg blieb ja nie zurück, wenn die Stimme der Noth rief. Und beseelt uns alle dieser Gedanke, so wird der einheimische Gewerbfleiß immer mehr gehoben, die allgemeine Wohlhabenheit befördert und die laufenden Abgaben werden nicht zu drückend werden."

Die Hanauer Zeitung schreibt unter dem 27. Mai folgende, übrigens ganz unverbürgten fürchterlichen Worte: Kourier-Nachrichten zufolge soll zu Konstantinopel eine Empörung unter den Janitscharen ausgebrochen sein, diese sich in Masse nach Pera begeben, dort die Russischen und Englischen Gesandtschaftshotels mit gewaffneter Hand gestürmt, und die beiden Gesandten, Herrn Stratford-Canning und Herrn von Minciaky, ergriffen, erwürgt, und ihre Köpfe im Triumphe in den Straßen Konstantinopels herumgetragen haben.

Der 21. Mai war nicht bloß für Eimbeck ein Unglückstag. In dem Dorfe Massy-la-Ville (Luxemburg) ist an diesem Tage die Kirche sammt 59 Häusern, von denen nur 7 versichert waren, in Asche gelegt worden. Ein schreckliches Unwetter zog von Luxemburg über Namur. Der Hagel schlug an mehreren Orten das Korn darnieder, der Blitz zündete den Kirchthurm in Rampray (Limburg) an, und tödtete in Hour (Namur) 4 Pferde, 3 Kühe, und 140 Schaafe mit einem Schlage.

Eine meteorische Erscheinung, welche am 15. März d. J. in der Gegend von Lugano statt gefunden, hat großes Schrecken unter den Bewohnern derselben verbreitet. Es erschien nämlich an jenem Tage, Abends um 8 Uhr, eine Feuerkugel, die mit entsetzlichem Krachen zerplatzte. Ganz Lugano erbebte; man sah das Leuchten bis nach Chur und fühlte die Erschütterung bis Roveredo im Misor-Thale. Alle sind darüber einig, daß die Kugel am Abhange des Monte-Maggio, zwischen Baeno, Festogia und Vezio niedergefallen sei. In Festogia sind durch die Erschütterung die Fenster der Kirche herausgefallen und zerschmettert worden. Der Staatsrath Camozzi hat das Meteor gesucht, aber nicht gefunden; wahrscheinlich sind nicht mehrere Steine, sondern nur ein Stein gefallen, wie bei mehreren ähnlichen Erscheinungen.

Jede verheirathete Frau aus den niedern Klassen, die in den Monaten April oder Mai in Stockholm entbunden worden ist, bekommt vom Könige von Schweden ein Geschenk von 25 Reichsthalern zur Erinnerung an die Geburt des Herzogs von Schonen.

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 46.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 8ten Juni 1826.

Ueber den englischen Holzhandel.

Das System, welches die englischen Minister in neuern Zeiten befolgt haben und noch jetzt mit einer lobenswerthen Beständigkeit verfolgen, hat sie so vielen Vorwürfen von Seiten der Gegner desselben ausgesetzt, daß die Gemäßigten im Lande selbst es für ihre Pflicht gehalten haben, zur Vertheidigung desselben aufzutreten, und daß man sogar in periodischen Schriften, welche sonst den Maßregeln der ministeriellen Partei regelmäßig entgegenzuarbeiten pflegten, Aufsätze liest, welche geradezu dahin abzwecken, sie in Schutz zu nehmen. Hieher gehört ein durch die Erscheinung einer kleinen Schrift: Considerations on the Timber Trade, London 1825, veranlaßter Aufsatz in dem neuesten Stücke des Edinburgh Review, über den Holzhandel, der für Preußen ein ganz vorzügliches Interesse hat.

Erst in neuern Zeiten hat man in England angefangen, die Einfuhr des Nutzholzes aus Canada und den übrigen englischen Besitzungen in Nordamerika zu begünstigen. Dies begann unter Herrn Vansittarts, des damaligen Kanzlers der Schatzkammer-Verwaltung. Die Begebenheiten der Jahre 1806 — 1808 hatten den Verbindungen Englands mit der Ostsee bedeutenden Eintrag gethan, man fing an, Mangel an Holz zu besorgen und die Schiffseigenthümer und nach Canada handelnden Kaufleute wußten diesen Umstand so geschickt zu benutzen, daß man der Einfuhr aus jenen Gegenden bedeutende Begünstigungen angedeihen ließ. Im Jahre 1809 wurde daher der Zoll auf das aus der Ostsee eingeführte Holz beträchtlich erhöht, während man die Abgabe auf das canadische und aus den übrigen englischen Besitzungen in Amerika kommende Holz gänzlich aufhob, ja, im Jahre 1810 wurde die Abgabe von dem Ostseeholze sogar verdoppelt. Hiebei beruhigte man sich indeß noch nicht. Im Jahre 1813 wurde die Abgabe um 25 Procent erhöht und so belief sich der Zoll von dem Holze aus nordischen Häfen endlich auf 3 Pfd. 5 Sch. St. (ungefähr 23 Thlr.) auf die Last. *) Im Jahre 1814 hatte diese Erhöhung bereits so gewirkt, daß, während der Tonnengehalt der Schiffe, welche nach der Ostsee handelten, im Jahre 1809 428,000 betragen hatte, er in dem ersten Jahre, nach Einführung der letzten Erhöhung, bereits auf 242,000 gesunken war; im Jahre 1816 hatte er sich auf 181,000 vermindert, und im Jahre 1819, war er, im tiefsten Frieden, um 55,000 Tonnen geringer, als er mitten im Kriege gewesen war.

Es war natürlich, daß die Ausfuhr nach den nordischen Häfen in eben dem Grade abnehmen mußte, als es durch die hohen Zölle bei der Einfuhr der Fall gewesen war. Aus den Aussagen des Herrn Eduard Plazker, eines Kaufmanns aus Memel, welcher von einem Ausschusse des Unterhauses, der über den fremden Handel im Jahre 1821 Bericht erstatten solle, vernommen wurde, ging hervor, „daß vor dem Kriege 950—1000 englische Schiffe jährlich eingelaufen wären, seit der Zeit aber die Anzahl derselben sich nur auf 2—300 belaufen habe, und daß namentlich im Jahre 1820 nur 270—280 Schiffsladungen nach England zurückgegangen wären. Die Abnahme dieses Verkehrs schreibe er allein den hohen Zöllen in England zu, denn früher hätten diese nur 18 Sch. (ungefähr 6 Thlr.) und einige Pence betragen, jetzt aber betrügen sie 3 Pfd. 5 Sch. Sterl., wenn die Waaren auf einem englischen Schiffe, und 3 Pfd. 8 Sch. Sterl., wenn sie auf einem fremden eingeführt würden. Natürlich habe die Einfuhr von England abgenommen: Holz sei das einzige, was man noch nach England einführen könne: der Handel mit Polen habe durch die verminderte Nachfrage danach sehr abgenommen, denn man könne den Polen nicht mehr eine so große Menge Holz abnehmen, als man sonst zu thun gewohnt gewesen sei, und so nähmen sie wieder keine englische Waaren von den Preußen. Würden die Zölle herabgesetzt, so würden sowohl die Preußen, als die Polen im Stande sein, wieder mehr englische Waaren zu nehmen."

Die Wirkung, welche die Erhöhung der Zölle auf den Handel mit Norwegen und Schweden hatte, war noch auffallender. Diese Länder konnten, zum Austausch gegen die englischen Waaren, nichts weiter liefern, als Holz und Eisen, und da diese beiden Erzeugnisse, nach der Einführung des neuen Systems, nicht mehr mit Vortheil nach England eingehen konnten, so hörte der Handel mit jenen Ländern beinahe ganz auf. Die Ausfuhr nach Schweden, die im Jahre 1819 511,818 Pfd. St. herabgesunken und die nach Norwegen, deren Werth sich im Jahre 1815, 199,902 Pfd. Sterl. belief, betrug im Jahre 1819 nur 64,741 Pfd.

Dieses augenscheinliche Sinken des Handels mit dem Norden hatte die Folge, daß im Jahre 1821, in England einige Schritte zur Annäherung an ein besseres System geschahen, und man den Zoll auf das aus dem Norden kommende Holz von 3 Pfd. 5 Sch. auf 2 Pfd. 15 Sch. St. (ungefähr 10 Thaler) herabsetzte, während man eine Abgabe von 10 Sch. St. auf das, aus den englisch-amerikanischen Provinzen einzuführende Holz legte: die Abgabe von dem Ostseeholze bleibt indessen noch jetzt immer so bedeutend in Vergleich mit Dem, was von dem aus britischen Colonien kommenden Holze gezahlt wird, daß es nur eines Blickes bedarf, um die Größe des Abstandes zu bemerken.

*) Von 50 Kubikfuß, die, im Gewicht, zu einer Tonne oder 20 Centner angenommen wird.

		Aus Europa in engl. Schiffen	in fremden Schiffen	Aus den englischen Colonien in Amerika
Breter (fichtene) von 6 Fuß an, nicht über 16 Fuß lang und nicht über 2¾ Zoll dick	für 120 Stück	10 Pfd. St.	10 Pfd. 10 Sch. St.	1 Pfd. Sterl.
— von 10 F., nicht üb. 21 F. lang u. nicht üb. 2¾ Z. dick	desgl.	11 · 10 Sch.	12 · 1 · 6 P.	1 · 3 Sch.
— über 21 F. lang oder über 2¾ Z. dick	desgl.	20 · — ·	21 · — · — ·	2 · — ·
Dielen, 8 u. nicht üb. 10 F. lang u. nicht üb. 1½ Z. dick	desgl.	8 · 2 · 6 P.	8 · 7 · — ·	— · — ·
— 6 u. nicht über 16 F. lang u. nicht üb. 3¼ Z. dick	desgl.	19 · — · — ·	19 · 19 · — ·	2 · — ·
— 16 u. nicht üb. 21 F. lang u. nicht üb. 3¼ Z. dick	desgl.	22 · — · — ·	23 · 2 · — ·	2 · 10 ·
— 6 u. nicht üb. 21 F. lang u. üb. 3¼ Z. dick	desgl.	38 · — · — ·	39 · 18 · — ·	4 · — ·
— üb. 21 F. lang u. nicht üb. 4 Z. dick	desgl.	44 · — · — ·	46 · 4 · — ·	5 · — ·
— üb. 21 F. lang u. nicht üb. 4 Z. dick	desgl.	88 · — · — ·	92 · 5 · — ·	10 · — ·
Dielen-Enden unter 6 F. lang u. nicht üb. 3¼ Z. dick	desgl.	6 · — · — ·	6 · 6 · — ·	— · 15 ·
— unter 6 F. lang u. nicht üb. 3¼ Z. dick	desgl.	12 · — · — ·	12 · 12 · — ·	1 · 10 ·
Splittholz in Stücken unter 5 Fuß lang	die Klafter	4 · 5 · — ·	4 · 9 · 3 ·	— · 15 ·
— in Stücken von 5 u. unter 8 F. lang	desgl.	6 · 16 · — ·	7 · 2 · 9 ·	}
— in Stücken von 8 u. unter 12 F. lang	desgl.	10 · 4 · — ·	10 · 14 · 2 ·	} 1 · 5 ·
— in Stücken von 12 u. mehr F. lang	desgl.	13 · 12 · — ·	14 · 5 · 7 ·	}
Masten, 6 u. unter 8 Zoll im Durchmesser	das Stück	— · 8 · — ·	— · 8 · 6 ·	— · 1 · 6 P.
— 8 u. unter 12 Z. im Durchmesser	desgl.	1 · 2 · — ·	1 · 3 · 2 ·	— · 4 · — ·
— 12 u. mehr Z. im Durchmesser	die Last	2 · 15 · — ·	2 · 17 · 9 ·	— · 10 · 10 ·
Eichene Planken, 2 Z. dick u. mehr	desgl.	4 · — · — ·	4 · 4 · — ·	— · 15 · — ·
Sparren, unter 4 Zoll im Durchmesser und unter 22 Fuß lang	für 120 St.	2 · 8 · — ·	2 · 10 · 6 ·	— · 9 · — ·
— unter 4 Z. u. 22 F. u. darüber lang	desgl.	4 · 5 · — ·	4 · 9 · 3 ·	— · 16 · — ·
— unter 4 n. unter 6 Z. im Durchmesser	desgl.	9 · — · — ·	9 · 8 · — ·	1 · 15 · — ·
Stabholz, nicht über 36 Zoll lang	für 120 St.	1 · 3 · — ·	1 · 4 · 2 ·	— · 2 · — ·
— über 36 u. nicht üb. 50 Z. lang	desgl.	2 · 6 · — ·	2 · 8 · 4 ·	— · 4 · — ·
— über 50 u. nicht üb. 60 Z. lang	desgl.	3 · — · — ·	3 · 3 · — ·	— · 6 · — ·
— über 60 u. nicht üb. 72 Z. lang	desgl.	4 · 4 · — ·	4 · 8 · 3 ·	— · 8 · — ·
— über 72 Z. lang	desgl.	4 · 16 · — ·	5 · — · 10 ·	— · 10 · — ·
NB. Stabholz aus den vereinigten Staaten von Amerika aus Florida, den ionischen Inseln oder den englischen Colonien und das nicht über 1½ Zoll Dicke hat, bezahlt nur ein Drittheil des obengenannten Zolles.				
Balken (fichtene) von 8 Z. Quadrat oder mehr	die Last	2 · 15 · — ·	2 · 17 · — ·	— · 10 · — ·
— (eichene) desgl.	desgl.	2 · 15 · — ·	2 · 17 · — ·	— · 10 · — ·
— (unangegeben)	desgl.	1 · 5 · — ·	1 · 9 · 5 ·	— · 5 · — ·
Eichenes Wagenschoß, 8 Z. Quadrat oder mehr	desgl.	3 · 15 · — ·	3 · 18 · 9 ·	— · 12 · — · *)

*) Unter dem 18. Mai 1825 von Hrn. R. D. Woodefield, dem Unter-General-Zoll-Inspektor, beglaubigt.

Es ist nicht zu läugnen, daß durch dies System der Handel mit Canada, oder vielmehr der mittelbare Handel mit den vereinigten Staaten sich gehoben hat, denn man hat es mehr als einmal im Unterhause behaupten gehört, und es ist bei den Untersuchungen, welche die Ausschüsse angestellt haben, bewiesen worden, daß mehr als die Hälfte des aus Amerika nach England eingeführten Bauholzes nicht in Canada, sondern im westlichen Theile des Staats New-York gewachsen ist! Angenommen aber auch, daß es wirklich in Canada wüchse, so kann man immer die Frage aufstellen: warum der Ostsee-Handel so ganz darniedergedrückt werden, und die Bewohner von Großbritannien dazu gezwungen werden sollen, das Doppelte für ihr Bauholz zu bezahlen, um einen Handel mit den englischen Besitzungen in Nordamerika (die ohnehin schon 500tausend Pfd. St. Verwaltungs-Kosten erfordern) zu erzwingen?

(Schluß folgt).

Angekommene Fremde.

Dr. Brettschneider von Schlaffau, Privatsekretair Bieber von Stargardt, die Demoiselles Liedtke, Sperber und Reiser von Weining bei Pr. Holland, Kaufm. Ehlert von Königsberg, Seiffabrikant Gamm von Königsberg, Mad. Busenitz von Danzig, Mad. Jachmann von Danzig, Handlungsdiener Hay von Pillau, Gutsbesitzer Woisky und v. d. Osten von Bassen, Amtmann v. Rode von Stolzenberg, Kaufm. Elsasser von Pillau, Leinwandhändler C. Wecke von Naugard, Kaufm. Drebs von Marienburg, Amtsräthin Schulz von Marienburg, Major Hüt von Danzig, Adjutant Wilutzki von Danzig, Kaufm. Rausch von Memel, Kaufm. Samirell von Danzig, die Kaufleute Balk, Beyer und Jacobi von Königsberg.

Abschieds-Compliment.

Privat-Verhältnisse veranlassten meine schnelle Abreise von Elbing und raubten mir das Glück, meinen dortigen Freunden und Bekannten die Versicherung zu ertheilen, dass mein Dank für die vielen, so froh unter ihnen verlebten Stunden stets unauslöschlich sein wird.

Einer mir sehr schmerzlichen Pflicht zu genügen, nehme ich mir daher die Freiheit, mich auf diesem Wege allen meinen Freunden und Bekannten recht sehr zu empfehlen und ein herzliches Lebewohl zu wünschen.

Gross-Golmkau, den 29. Mai 1826.

Steffen,
Lieutenant im 4ten Infant.-Regiment.

In der Hartmannschen Buchhandlung sind folgende Bücher für beigefügte Preise zu haben:

Gurlitt, J., Rede zur Empfehlung des Vernunftgebrauchs bei dem Studium der Theologie. 15 sgr.

Kawerau, P. F. Th., Leitfaden für den Unterricht im Lesen nebst vorangeschickter kurzer Lautlehre zur Belehrung des Lehrers; mit besonderer Rücksicht auf die Schulen Ost- und Westpreußens. 10 sgr.

Müchler, Momus. Ein Taschenbuch zur Aufheiterung. Mit einem Kupfer. 1 Rthlr.

Rau, D. Karl Heinr., Ansichten der Volkswirthschaft mit besonderer Beziehung auf Deutschland. 20 sgr.

Kohlrausch, Friedr., die Geschichten und Lehren der heiligen Schrift alten und neuen Testaments, zum Gebrauch der Schulen und des Privatunterrichts. 25 sgr.

Graser, D. J. B., über die vorgebliche Ausartung der Studirenden in unserer Zeit. 25 sgr.

PUBLICANDA.

Vom unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß der hiesige Kaufmann Jakob Benjamin Rundt und dessen Ehefrau Maria Elisabeth, geb. Mirau, zufolge des, am 8. April d. J. bei dem Patrimonial-Gericht Lunau, vor Eingehung der Ehe, abgeschlossenen, und am 22. Mai d. J. hier verlautbarten Ehevertrages, die in der hiesigen Provinz unter Eheleuten bürgerlichen Standes stattfindende Gütergemeinschaft, sowohl in Hinsicht des jetzigen, als des denselben durch Glücksfälle oder Erbschaften zufallenden künftigen Vermögens, nicht aber in Hinsicht des Erwerbes, ausgeschlossen haben.

Elbing, den 23. Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts wird dem Publikum hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die bisher unter unserem Curatel gestandene Elisabeth Herrmann, bei erlangter Großjährigkeit, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, mit ihrem Ehemann, dem Husaren-Unteroffizier Wilhelm Herbst, ausgeschlossen hat. Elbing, den 29. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing werden hierdurch alle Diejenigen, welche an die von dem Einsassen Jacob Koslowski und seiner Ehefrau Maria, geborne Pauls, unterm 4ten und 9. August 1806 dem hiesigen Kaufmann Heinrich Samuel Thimm über 2000 Rtlr. Darlehn nebst 6 Prozent Zinsen notariell ausgestellte Obligation, welche im Hypothekenbuche des im altstädtischen Ellerwalde sub Litt. C. V. No. 96. belegenen Grundstücks ex decreto vom 26. Februar 1811 Rubr. III. No. 5. eingetragen, und mit dem deßfallsigen Recognitionsschein von demselben Dato versehen, und angeblich verloren gegangen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich aufgefordert, solche in dem auf den 10ten Juli c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Skopnick an hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte gehörig an-, und auszuführen, unter der Verwarnung, daß sie im Ausbleibungsfall mit ihren Ansprüchen nicht weiter werden gehört, und das gedachte Dokument für mortificirt und nichtig erklärt werden wird.

Elbing, den 3ten März 1826

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des der Wittwe Helene Schneider zugehörigen, sub Litt. D. II. 7. zu Zeiersrosengart belegenen, auf 228 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzten und aus einem Wohnhause und einer Schmiede bestehenden Grundstücks steht der peremtorische Licitations-Termin allhier auf dem Stadtgericht auf den 7ten August c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franz, an, welches hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 5ten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das zur Wittwe Anna Christina Aschschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige sub Litt. A. I. 527. auf dem Klappenberge hieselbst belegene, auf 399 Rtlr. 26 sgr. 2½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 12ten Juli c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 29sten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation. Die unbekannten Gläubiger des am 7. Dezbr. pr. verstorbenen Apothekers Ernst Samuel de Terra werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß desselben sofort und spätestens in Termino den 20sten September c. bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte werden für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger vom Nachlaß noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Im Gute Hansdorf, eine Meile von Elbing, soll das zum Quitschschen Nachlaß gehörige Schmiedehaus nebst Garten meistbietend verpachtet werden, wozu der Termin auf den 14ten Juni c. zu Hansdorf Vormittags um 10 Uhr anberaumt ist.

Mohrungen, den 12ten Mai 1826.

Adelich v. Hülsen-Wiese-Hansdorfsche Jurisdiction.

Der auf Montag, den 5ten Juni d. J., und die folgenden Tage auf dem Rathhause hieselbst anberaumte Termin Behufs Verauctionirung der zum Stadtrath Abraham Grübnauschen Nachlaß gehörigen verschiednen goldnen, silbernen, kupfernen und zinnernen Münzen und Medaillen, circa 1600 Stück, worunter mehrere Medaillen befindlich, die Danzig, Oliva, Thorn, Warschau und Elbing rc. betreffen, wird eingetretener Umstände wegen auf den 17ten Juli c., Nachmittags von 2 Uhr ab, und die folgenden Tage, verlegt.

Elbing, den 30. Mai 1826. Grunewald.

Sonnabend den 10. Juni c. Vormittag um 10 Uhr werden vor dem Rathhause hieselbst 3 Kühe, 6 Pferde und 1 Wagen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Grunewald,

C. J.

In diesen Tagen erhielten wir wieder von dem beliebten Holl. Kanaster, der von noch besserer Güte als der früher erhaltene ist. Wir verkaufen ihn in ¹⁄₁, ½ und ¼ Pfund-Packungen indessen nach wie vor a 12 Sgr. pr. Pfund.

Auch nehmen wir fortwährend Bestellungen auf Marienburger Weißbier und Braunbier a 2 Thlr. 20 Sgr. an, welches von sehr angenehmem Geschmack ist und sich besonders gut hält.

N. F. Hein & Co.,
Brückstraße Nr. 10.

Ein lindner Violinkasten mit Politur, für zwei Violinen eingerichtet, ist billig zum Verkauf. Wo? sagt die Buchhandlung.

In dem am alten Markt und der Hinterstraßen-Ecke belegenen, der Madame Sieffert zugehörigen Hause ist die mittlere und obere Etage, erstere aus einem Saal, 4 Zimmern, Küche, Kammern und Keller, letztere aus 4 Zimmern, Küche, Kammern und Keller bestehend, entweder im Ganzen oder auch getheilt, von sogleich oder von kommende Michaeli ab zu vermiethen. Miethslustige werden gebeten, sich dieserhalb bei mir zu melden. G. E. Fries, Mäkler.

Eine Vorder- und Nebenstube parterre, mit auch ohne Meubles, für eine Person, ist zu vermiethen und auf Johanni oder Michaeli zu beziehen bei

Ballermann am Marktthor.

Die untere Gelegenheit in meinem Hause, Fleischerstraße No. 1., zur Häkerei oder Material-Waaren-Handlung sehr geeignet, wenn es gewünscht wird, auch die Utensilien zur Häkerei, bin ich willens von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Miethslustige belieben sich bei mir in gedachtem Hause zu melden.

Wittwe Wenzel.

Ein Marquer, der bei dem Billard geübt, findet Dienst. Näheres in der Buchhandlung.

Wer ein gutes Dambrett verkaufen will, melde sich beim Tischler Gehrmann am Friedrich Wilhelmsplatz.

Die Concerte im Barteltschen Garten werden jeden Mittwoch bei gutem Wetter für die resp. Theilnehmer am Cassino statt finden.

Sonntag den 11ten Juni Nachmittags findet das gewöhnliche Sommer-Concert in Vogelsang statt.